

Rede Dr. Michael Otto

Zur Verleihung des deutschen Nachhaltigkeitspreises an Ban Ki Moon

7. Oktober 2016

Sehr geehrter Herr Generalsekretär,
Exzellenzen,
verehrte Frau Ban,
Königliche Hoheit,
sehr geehrte Frau Bundesministerin,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

2016 ist für Sie, sehr geehrter Herr Generalsekretär, das Jahr der deutschen Auszeichnungen.

Das Bundesverdienstkreuz haben Sie von Bundeskanzlerin Angela Merkel bereits erhalten. Heute erhalten Sie nun den deutschen Nachhaltigkeitspreis 2016.

Ich freue mich sehr, dass die Übergabe des Preises in Hamburg erfolgt. Wir alle empfinden es als große Ehre, Sie hier begrüßen zu dürfen.

Unsere Zeit ist geprägt von Kriegen, Krisen und menschlichen Katastrophen. Der Terrorismus, die weltweite Flüchtlingsbewegung, die anhaltende Schwäche der Weltwirtschaft, die zunehmenden Umweltkatastrophen, Überschwemmungen und Dürren, der Hunger und die Gewalt. All dies sind Herausforderungen, vor denen wir als Weltgemeinschaft stehen.

Als wäre das alles nicht schlimm genug: Im Schatten unzähliger humanitärer Katastrophen beobachten wir gleichzeitig den Aufstieg von nationalistischen und rückwärtsgewandten Politikern in Europa und Amerika und von fanatischen, religiösen Führern im Nahen Osten und Teilen Afrikas; also von Menschen, die wenig Bereitschaft zeigen, im Sinne der Weltgemeinschaft an Lösungen für die genannten Herausforderungen unserer Zeit zu arbeiten, sondern die Probleme noch weiter befeuern.

Ich finde das alles sehr bedrückend.

Aber es gibt auch Dinge, die einem Hoffnung machen. Zwei ganz konkrete Ereignisse gab es in den vergangenen 12 Monaten, die mir zeigen, dass wir die uns gestellten Aufgaben bewältigen können, wenn wir wollen.

Zum einen ist das die Agenda 2030 der Vereinten Nationen mit den 17 Sustainable Development Goals (SDGs) zur nachhaltigen Entwicklung aus dem Sommer 2015. Zum anderen ist es das Pariser Klimaabkommen vom vergangenen November.

Beides hat auch schon Frau Bundesministerin Hendricks angesprochen.

Lassen Sie mich aber dennoch zunächst auf die Agenda 2030 eingehen.

Vor genau einem Jahr, am 25. September 2015, wurden die SDGs bei der UN-Vollversammlung von den 193 Mitgliedsstaaten verabschiedet.

Sie umfassen 17 übergeordnete Ziele mit insgesamt 169 Unterzielen.

Darunter sind:

- die Beendigung von Armut
- die Gewährleistung von inklusiver, gerechter und hochwertiger Bildung
- die Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser
- der Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und zeitgemäßer Energie
- ein dauerhaftes und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit

sowie

- umgehende Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels

All diese Werte halte ich aus der Perspektive der Wirtschaft und der Gesellschaft für besonders wichtig. Sie geben den Unternehmen einen klaren Orientierungsrahmen. Das sind die Bereiche, in denen wir uns als Unternehmen und Unternehmer besonders engagieren sollten.

Sie, sehr geehrter Herr Generalsekretär, nahmen eine Schlüsselrolle bei der erfolgreichen Einigung hinsichtlich der Sustainable Development Goals ein - trotz der unterschiedlichen Erwartungen und Differenzen im Verhandlungsprozess. Und Sie machten der Welt die Alternativlosigkeit deutlich, indem Sie sagten:

„There can be no Plan B, because there is no Planet B.“

Gerade bei den Themen Produktion und Konsum sind deutliche Veränderungen notwendig, um die SDGs bis 2030 zu erreichen.

- Der Energiesektor muss den Ausstieg aus fossiler Energie vollziehen
- Der Handel muss Umwelt- und Sozialstandards in den globalen Lieferketten sicherstellen und veränderte Konsummuster schaffen
- Die Konsumgüterindustrie muss nachhaltige Produkte bereitstellen
- Die Landwirtschaft muss ressourcenschonender werden
- Der Finanzsektor muss nachhaltige Finanzierungsinstrumente schaffen

Eine Umfrage des UN Global Compact unter 1.000 Unternehmenslenkern ergab, dass fast 90% davon ausgehen, dass die SDGs einen erheblichen Einfluss auf ihre Branche haben werden. Mehr als die Hälfte der befragten Unternehmenslenker auch in Asien sind bereit, sich für die Umsetzung der SDGs einzusetzen.

Unternehmen müssen hier tiefgreifende Transformationsprozesse vollziehen, sei es durch die veränderte Nachfrage, durch künftige staatliche Maßnahmen oder schlicht durch ökologische Limitierungen. Die SDGs werden im Gegenzug die Grundlage für das Unternehmertum

sichern. Es werden neue Geschäftsmodelle und Märkte entstehen und sie werden als Meilensteine für die Wirtschaft der Zukunft stehen.

„The new agenda is a promise by leaders to all people everywhere“.

Das sind Ihre Worte.

Sie sind auch ein Versprechen der Wirtschaft. Ein Versprechen gegenüber denen, die heute leider benachteiligt sind und ein Versprechen gegenüber künftigen Generationen, einen lebenswerten Planeten vorzufinden.

Auch das Pariser Klimaabkommen ist ein historischer Erfolg, der Hoffnung macht. Nach jahrelangen, teilweise sehr zähen Verhandlungen ist den Parteien der Klima-Rahmenkonvention mit dem Abschluss dieses Abkommens ein zentraler Durchbruch gelungen: Erstmals werden alle Staaten der Welt beim Klimaschutz völkerrechtlich verbindlich in die Pflicht genommen.

Auch wenn der G 7 Gipfel in Deutschland und die starke Unterstützung des Themas Klimaschutz durch unsere Bundeskanzlerin sicherlich eine gute Vorarbeit geleistet haben. Eines ist sicher: Diese Entwicklung unter dem Dach der Vereinten Nationen ist ganz maßgeblich Ihnen als Generalsekretär zu verdanken. Denn das Pariser Klimaabkommen war nur möglich mit Ihnen als starkem Fürsprecher des Klimaschutzes an der Spitze der Vereinten Nationen.

Sie haben sich beim Klimaschutz klar positioniert und durch Ihr unermüdliches persönliches Engagement und Ihre unzähligen Reisen an die verschiedensten - wie Sie sagen - „Frontlinien des Klimawandels“, dem Abkommen den Boden bereitet. Und Sie haben sich konsequent dafür eingesetzt, damit das Klimaabkommen so schnell wie möglich ratifiziert wird und schon bald in Kraft treten kann. Für diese Leistung und Ihren Erfolg, sehr geehrter Herr Generalsekretär, gebührt Ihnen unser aller Dank!

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

Paris hat die globale Energiewende unumkehrbar gemacht. Denn wie der Economist zum

Abschluss des Pariser Abkommens schrieb: „Der wahrscheinlich wichtigste Effekt des Pariser Abkommens in den kommenden Jahren wird das Signal an Investoren sein. Die Regierungen dieser Welt sagen, dass das Zeitalter der fossilen Energien dem Ende entgegen geht.“

Das ist ein starkes Signal an Planer, Investoren, die Zivilgesellschaft und nicht zuletzt die Wirtschaft. Nahezu jedes Unternehmen wird sich in Zukunft fragen müssen, wie es sich an die neuen Realitäten anpasst. Konkrete Rahmenbedingungen werden den Unternehmen nun helfen und ihnen Orientierung bei den Investitionen geben.

Genau das ist es, was wir auch im Rahmen der 2 ° Stiftung, zu der sich verschiedene deutsche Unternehmer auf meine Initiative hin im Jahre 2007 erstmals trafen, seit geraumer Zeit fordern. Ein aktiver Klimaschutz wird damit für Unternehmen unausweichlich.

Die große Herausforderung, das Abkommen auf nationaler Ebene umzusetzen und dabei die Wirtschaft einzubinden, liegt noch vor uns – und damit meine ich vor uns als Weltgemeinschaft.

Wenn es sich aber weiter durchsetzt, dass die Wirtschaft Klimaschutz als Geschäftsmodell für sich entdeckt und nutzt – dann bin ich sehr zuversichtlich und hoffnungsvoll, dass wir es schaffen werden, das Pariser Klimaabkommen erfolgreich umzusetzen.

Beide Abkommen, die Agenda 2030 und das Klimaabkommen, wären ohne Ihren Einsatz und Ihre Überzeugungskraft nicht möglich gewesen.

In diesem Sinne freue ich mich, dass wir Ihnen heute den deutschen Nachhaltigkeitspreis, die höchste deutsche Auszeichnung für umwelt- und sozialverantwortliches Engagement, die wir in Deutschland haben, überreichen dürfen.

Herr Generalsekretär:

Meinen herzlichen Glückwunsch.